

Name: **Klasse:**

Datum:

Sie hat eine Laute in der Hand, _____
Als ob sie im Schlafe spricht, _____
Mir ist, als hält ich sie sonst gekannt – _____
Still, geh vorbei und weck sie nicht! _____

Und wenn es dunkelt das Tal entlang, _____
Streift sie die Saiten sacht, _____
Da gibts einen wunderbaren Klang _____
Durch den Garten die ganze Nacht. _____

**Heinrich Heine Gedichte
In der Fremde**

Du bist ja heut so grambefangen, _____
Wie ich dich lange nicht geschaut! _____
Es perlet still von deinen Wangen, _____
Und deine Seufzer werden laut. _____

Denkst du der Heimat, die so ferne, _____
So nebelferne dir verschwand? _____
Gestehe mirs, du wärest gerne _____
Manchmal im teuren Vaterland. _____

Denkst du der Dame, die so niedlich _____
Mit kleinem Zürnen dich ergötzt? _____
Oft zürntest du, dann ward sie friedlich, _____
Und immer lachtet ihr zuletzt. _____

Denkst du der Freunde, die da sanken _____
An deine Brust, in großer Stund? _____
Im Herzen stürmten die Gedanken, _____
Jedoch verschwiegen blieb der Mund. _____

Denkst du der Mutter und der Schwester? _____
Mit beiden standest du ja gut. _____
Ich glaube gar, es schmilzt, mein Bester, _____
In deiner Brust der wilde Mut! _____

Denkst du der Vögel und der Bäume _____
Des schönen Gartens, wo du oft _____
Geträumt der Liebe junge Träume, _____
Wo du gezagt, wo du gehofft? _____

Es ist schon spät. Die Nacht ist helle, _____
Trübhell gefärbt vom feuchten Schnee. _____
Ankleiden muss ich mich nun schnelle _____
Und in Gesellschaft gehn. O weh! _____